

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 2

Artikel: Nobs, der schnelle Berner
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-481753>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

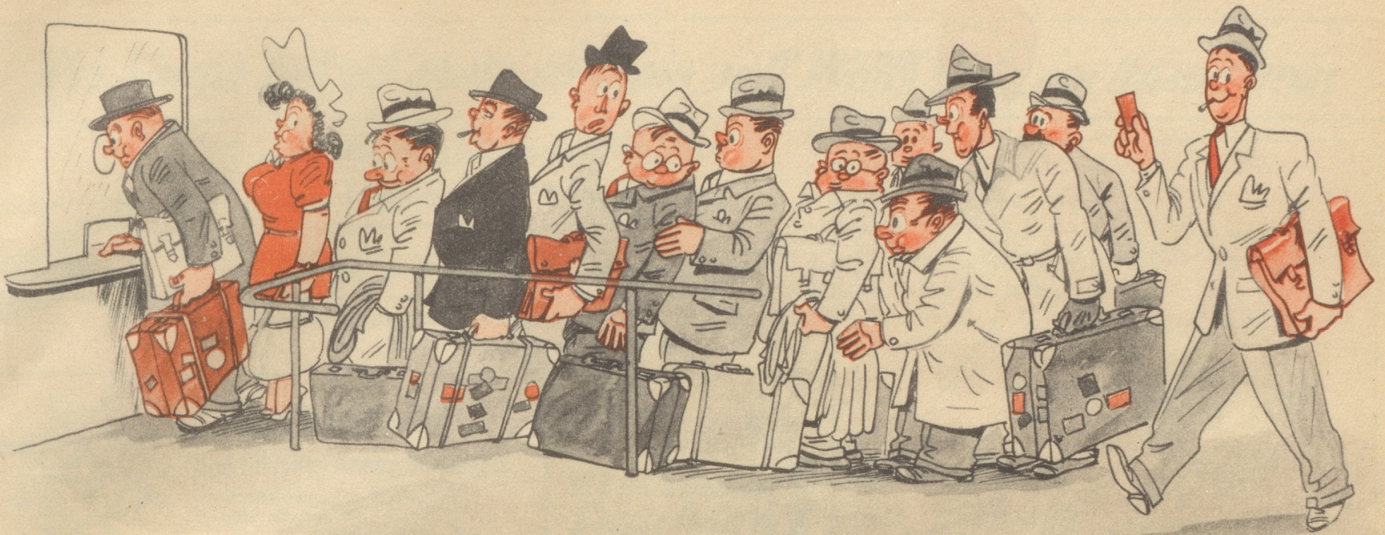
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wer nicht gern Schalterschlange steht Löst tags zuvor sein Bahn билет.

Nobs, der schnelle Berner

Wenn der Berner Ernst Nobs als erster Sozialdemokrat in den Bundesrat gewählt wurde, ist das nicht das Verdienst des temperamentvolleren Zürcher Klimas, in dem er sich assimiliert hat. Er war schon vorher ein ausgesprochen schneller Berner. Als er noch Redaktor am Luzerner «Demokrat» war, beschrieb er einmal, wie das gegnerische «Vaterland» nicht ohne leise Schadenfreude feststellen konnte, in Details mit allen Feierlichkeiten und zahllosen Reden die Einweihung eines neuen Vierwaldstättersee-Dampfers, die erst eine Woche später stattfand...

Wüwa!

Max

Der Trost

Als der berühmte englische Premierminister Disraeli eines Tages auf seinem Landgut um die Mittagsstunde spazieren ging, stieß er auf einen seiner Pächter, der im Straßengraben saß und dort sein Mittagessen verzehrte, obgleich das Haus nicht weit davon lag.

«Nun, lieber Henry», fragte der leutselige Gutsherr erstaunt, «warum essen Sie denn hier auf der Landstraße?»

«Ach, Herr», stammelte der Pächter in großer Verwirrung, «drinnen kann ich nicht, weil - weil - der Ofen raucht nämlich sehr stark und - -»

«Das ist aber schrecklich!» sagt der Minister. «Da will ich doch gleich einmal nachsehen, woran das liegt.»

Und ehe der Pächter ihn aufhalten kann, eilt Disraeli in das Haus.

Doch kaum hat er die Haustür geöffnet, als ihn auch schon ein wohlgezielter Wurf mit einem Kochlöffel trifft, und eine wütende Frauenstimme schreit: «Wirst du dich auf der Stelle wieder hinauspacken, du alter Lump!»

Ziemlich betroffen zieht sich der Staatsmann zurück und kehrt zum Pächter zurück, der noch immer niedergeschlagen am Straßengraben sitzt. Freundlich klopf ihm Disraeli auf die Schulter: «Kopf hoch, lieber Henry! Mein Ofen daheim raucht auch manchmal.» Hinze

Geographie

Wir fahren in amtlicher Mission durch das Kempittal nach Wetzikon; rechter Hand das Flüßchen. Mein Kollege, ein Generalstäbler, fragt mich nach dem Namen dieses munter daherfließenden Wässerchens. Leider kann ich den Namen nicht nennen, worauf mein Freund

meineschwachen Geographiekennntnisse belächelt und mir sagt, das Flüßchen sei die Kempt.

Der Chauffeur hatte die Belehrung gehört und erzählte uns dann folgende nette, wahre Geschichte. Er sei mit einem Elternpaar im mittleren Alter und einem Fräulein Tochter durchs Toggenburg gefahren. Der Vater schien seine elegante Tochter auf ihre Geographiekennntnisse prüfen zu wollen und sagte: «Erica, wie heißt der Fluß, an dem wir vorbeifahren?» Sie antwortete überlegen lächelnd: «Die Togge!» Sch.

England ...

Damals, als es für England am Schlimmsten stand, im Jahre 1940, kaufte ich in einer Londoner Straße meine Zeitung wie gewohnt von einem alten Verkäufer. Ich fragte ihn: «Nun, wie stehts?»

«Herr, das weiß ich nicht. Ich lese nie eine Zeitung, denn ich weiß ja ohnedies schon heute, daß wir obenauflkommen werden.»

(Aus Readers Digest) M. W.



Parterre-Keller
Weine

Perlen vom Wallis
weiss offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amigne, Malvoise.
rot offen: Dôle de Sion, Dôle Pinot noir

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Exquisite Küche im
1. Stock u. Parterre

Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83



HOTEL
ALBANA

„Guet und gnuog“
Pensionspreis Fr. 15.—
Wochenpauschal Fr. 134.—
(alles inbegriffen)

Alfred Koch, Direktor



FÜR DIE GÄSTE EINEN
Bellardi
Vermouth
UND DAS KRIEGSMENU
WIRD ZUM FESTESSEN!

PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE